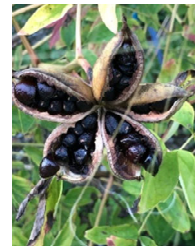


Tätigkeitsbericht der Gruppe Deutsch für das Jahr 2019

Kurzporträt der Gruppe

Sara Janesch (KV Zürich), Marcel Kälin (Berufsmaturitätsschule Zürich), Susanne Meier (KV Zürich), Anne-Noelle Menzel (KV Zürich) und Stefanie Wick (Berufsmaturitätsschule Winterthur) vertreten in der Arbeitsgruppe Deutsch die Berufsmaturitätsschulen, Thomas Baumberger (ZHAW Angewandte Linguistik), Martin Fricker (ZHAW School of Management and Law), Thomas Goetz (ZHAW Life Sciences und Facility Management) und Renate Kummer (ZHAW Angewandte Linguistik) die Fachhochschulen.

Die Arbeitsgruppe tagt im Turnus an den verschiedenen Schulorten. So erhalten alle Mitglieder Einblick in die Eigenheiten der verschiedenen Institutionen und Departemente. Der Austausch zwischen den verschiedenen Departementen ZHAW, zwischen den verschiedenen Berufsmaturitätsschulen, aber auch zwischen Berufsmaturitätsschule und ZHAW kann so intensiv gepflegt werden. In Wädenswil führte Ursula Höhn kundig und engagiert durch die Gärten des Campus Grüental. Ursula Höhn brachte uns die Pflanzenwelt vom Samen im Pfingstrosengarten bis zu den fruchtenden heimischen Raritätengemüse näher. Die interdisziplinäre Weiterbildung war ein Höhepunkt für die Arbeitsgruppe. In manch einem Topf oder Garten der Arbeitsgruppenmitglieder dürfte im Jahr 2020 ein Samen aus Wädenswil spriessen.



Schwerpunkte der Tätigkeiten im Berichtsjahr

Ein Schwerpunkt war der Vergleich der Prüfungsformate. Die Abschlussprüfungen an den Berufsmaturitätsschulen wurden gezeigt. Die schriftlichen Abschlussprüfungen der BM-Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistung Typ Wirtschaft und die Abschlussprüfung der BM-Ausrichtungen TALS, GeSo, Arte, NLL und Typ Dienstleistung wurden präsentiert. Die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten der mündlichen Abschlussprüfungen wurden aufgezeigt. Der Literaturkanon wurde diskutiert. So konnte die Vertretung FH sehen, was ihre künftigen Studierenden mitbringen. Einige Mitglieder der ZHAW erklären sich bereit, die Expertentätigkeit an den Abschlussprüfungen der Berufsmaturitätsschulen aufzunehmen und auch weiterzuführen. Andere können inskünftig als Validierende in die schriftlichen Abschlussprüfungen eingebunden werden. Es hat sich gezeigt: Die Zusammenarbeit in der Gruppe vereinfacht die Kontaktaufnahme über die Grenzen zwischen BM- Fachhochschulwelt hinaus.

Die Vertretung der Fachhochschulen erläuterte ihrerseits die Prüfungen und Leistungsnachweise, die an der ZHAW abgelegt werden müssen. Die Frage, ob auf der Stufe Berufsmaturität die Lernenden auf digitale Prüfungen, auf Multiple Choice Tests vorbereitet werden sollten, konnte noch nicht abschliessend beantwortet werden. Erwartet wird, dass künftig noch mehr Prüfungen an der ZHAW digital abgelegt werden und dass die Studierenden sich auf online-Tests einstellen müssen. Die BM tut deshalb gut daran, ihre Abgänger auch an digitale Prüfungsformen heranzuführen.

Die Brücke zwischen Berufsmaturität und Fachhochschulstudium im Kanton Zürich

Die Arbeitsgruppe führte eine vertiefte Diskussion über das wissenschaftliche Schreiben. Jede Institution zeigte ihre Leitfäden und Zitierregeln für das Verfassen von schriftlichen Arbeiten. Es wurde festgestellt, dass alle Bildungsinstitute zwar Zitierrichtlinien haben, die betreuenden Lehrpersonen der verschiedenen Disziplinen diese nach ihren Bedürfnissen jeweils verändern. Studierende müssen lernen, flexibel zu arbeiten und sich den Rahmenbedingungen anzupassen. Zentral ist in jedem Fall, dass in einer Arbeit eine einheitliche Zitierpraxis verwendet wird. Die Fachhochschule hat gegenüber der Berufsmaturitätsschule nicht den Anspruch, dass die Lernenden bereits auf der Berufsmaturitätsstufe wissenschaftlich tätig sind. Die Lernenden sollen in einer vorwissenschaftlichen Arbeit, wie die BMA (Berufsmaturitätsarbeit), lernen, zu recherchieren, korrekt zu zitieren, eine Arbeit zu gliedern. In vielen Departementen ZHAW ist es die Aufgabe der Dozierenden Deutsch, die Studierenden beim Verfassen von schriftlichen Arbeiten zu begleiten.

Ein Schwerpunkt der Arbeit legte die Gruppe in die Analyse der Lesekompetenzen ihrer Lernenden. Allgemein wurde festgestellt, dass Lernende aller Stufen Mühe bekunden, lange Texte genau zu lesen, Details wahrzunehmen. Auf die Frage, wie dieser Tatsache begegnet werden soll, konnte keine Antwort gefunden werden. Jede Lehrperson sucht diesbezüglich einen Weg für die jeweiligen Lernenden. Die Vertretung ZHAW betont, wie zentral es ist, dass sich die Lernenden auf der Stufe Berufsmaturitätsschule intensiv mit fiktionalen Welten auseinandersetzen und ein breites Allgemeinwissen erhalten. Die Begegnung mit verschiedenen Weltbildern, Haltungen in literarischen Texten fördert die Reflexionskompetenz und das kritische Denken. Oft sind die von Dichtenden entworfenen, fiktionalen Welten Realität geworden. An der ZHAW sind die allgemeinbildenden Kulturmodule mehrheitlich gefallen, was bedauert wird. Sachtexte, wissenschaftliche Texte stehen an der Fachhochschule im Zentrum. Kommunikation wird gelehrt. Doch wenn die Studierenden sich nicht mit fiktionalem Storytelling beschäftigt haben, bereitet ihnen das Storytelling im Berufsalltag Mühe.

Nebst der fachlichen Debatte galt es, einen attraktiven Marktstand für die Herbstkonferenz 2019 zu gestalten. Am Marktstand wurden die verschiedenen Prüfungsformate vorgestellt. Mit Elan gestalteten die Beteiligten Plakate, erstellten ein Memory zum Literaturkanon.

Ausblick

Die nächsten Themen, die in der Arbeitsgruppe besprochen werden, sind das Vermitteln von Lesestrategien und der Austausch zum Umgang mit der Digitalisierung.

Stefanie Wick Widmer